

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 39

Artikel: Der Ruf als Weltmacht steht auf dem Spiel
Autor: Schaffner, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ruf als Weltmacht steht auf dem Spiel

VON ADRIAN SCHAFFNER

Punkto Erfindungsreichtum waren sie einst die absolute Grossmacht: die Amerikaner. Ihr Lebensstandard mit dem «American Way of Life» gab den Massstab ab, der lange gültig blieb. Dann kam das japanische Zeitalter – die ehemaligen Kopisten wurden zu kreativen Vorreitern. Doch hat die neue Zeitenwende schon begonnen ...

Schon meine Grossmutter schwärmte von ihrem Geschirrspüler, Marke «Frigidaire 1958» aus Dayton, Ohio. Bereits damals war der amerikanische Erfindergeist unermüdlich. In jenen Jahren entwickelte sich wohl der Mythos, die Amerikaner seien uns punkto Lebensstandard um Jahrzehnte voraus. Immerhin hatte im besagten «Dishwasher» 48% mehr Geschirr Platz als in jedem vergleichbaren Modell. Warum eine alleinstehende Frau eine so grosse Geschirrwashkapazität benötigte, war mir lange unklar, aber ich hatte ein modernes Grosi!

Juwelen aus dem Automaten

Die glanzvolle Zeit der erfindungsreichen Grossmacht währte nicht ewig. Die geschäftigen Japaner liefen den Amis bald den Rang ab. Zuerst waren es nur billige Kopien amerikanischen Einfallsreichtums. «Made in Japan» löste breites Naserümpfen

aus, es war sozusagen das Gütezeichen für minderwertige Qualität. Dass sich die Beschaffenheit japanischer Ware in den vergangenen Jahren jedoch wesentlich verbessert hat, haben nicht nur die Amerikaner spitz gekriegt. Manch deutscher Unternehmer bekommt Schlitzaugen, wenn er an seine Konkurrenz aus Fernost denkt. Die Japaner sind geschäftstüchtig, fleissig und machen nie Ferien. (Bei dieser Feststellung frage ich mich jedesmal, woher all die Japaner auf dem Jungfrauoch kommen?) Zudem überraschen sie die Weltöffentlichkeit immer von neuem mit wegweisenden Erfindungen. Seit einiger Zeit kann man in Tokio beispielsweise Juwelen aus Automaten beziehen. Schüchterne Japaner müssen nicht mehr zum Juwelier, sie holen sich die glitzernden Schmuckstücke für die Angebetete gleich um die Ecke, wie andere ihre Zigaretten.

Schneebälle und warme Finger

Wen wundert's in Anbetracht dieses Fortschritts, dass sich die Amerikaner in den letzten Jahren auf die Hinterbeine gestellt haben, um der Menschheit einiges an neuen, nützlichen Dingen zu beschenken?! Schliesslich steht der Ruf als letzte grosse Weltmacht auf dem Spiel.

Wegweisend für die kommende Wintersaison ist zweifellos der «Schneeball-Former». Das einfach zu bedienende Werkzeug

erinnert an eine Glace-Zange. Der Prospekt verspricht einwandfrei geformte Schneebälle, ohne nasse Handschuhe oder eingefrorene Finger. Die Packung zu \$ 19.95 ist fairerweise mit zwei solcher «Snow-Baller» bestückt.

Eine sinnvolle Ergänzung zum Winterspass ist sicherlich das folgende Angebot amerikanischer Innovation: die Autostartfernsteuerung. Die ungewöhnliche Einrichtung ermöglicht es, das Auto im Winter schon von der geheizten Stube aus zu starten und aufzuwärmen. Wer bei der Schneeballschlacht nicht unter kalten Fingern leiden möchte, will das am Morgen im unterkühlten Auto erst recht nicht. Das Gerät funktioniert bereits bei minus 30 Grad Celsius. Bei solch einer Temperatur muss sich niemand Gedanken über Sommersmog machen!

Apropos Sommer: Wer sich in diesen warmen Tagen – ganz im Gegensatz zum Winter – ein wenig Abkühlung verschaffen will, dem sei die solarbetriebene Ventilationsmütze kühlstens empfohlen. Exklusiv für den amerikanischen Golfer wurde eine Mütze mit eingebautem Ventilator entwickelt. Dieser – durch Sonnenstrom angetrieben – bläst dem Besitzer ein kühles Lüftchen auf die Stirn. Der Ventilator kann übrigens auf Batteriebetrieb umgeschaltet werden, falls einem eifrigen Erfinder bei Sonnenfinsternis einmal der überhitzte Schädel rauchen sollte ...



Der grosse Schwindel mit den Freilandeiern

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

28



Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:
K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.